

«Das Zentrum Elisabeth ist nicht nur ein idealer Ort zum Ferienmachen, sondern auch ein idealer Ort zum Arbeiten»

Seit das Zentrum Elisabeth am 1. September 1998 seine Tore öffnete, arbeitet Margrit Hürlimann hier als Servicefachangestellte und springt ausserdem immer dann ein, wenn helfende Hände gebraucht werden. Ausserdem vertritt sie die Geschäftsleiterin Monika Leuenberger, wenn diese dienstfrei hat oder in den Ferien ist.

Frau Hürlimann, seit der ersten Stunde gehören Sie zum Team des Zentrum Elisabeth. Was gefällt Ihnen besonders an Ihrer täglichen Arbeit im Zentrum?

Margrit Hürlimann: Ich geniesse den Kontakt zu den MS-betroffenen Menschen, denn sie sind sehr dankbar und schätzen es sehr, wenn man ohne Scheu auf sie zugeht und sich ganz normal mit ihnen unterhält.

Wie äussert sich diese Dankbarkeit?

Die Menschen freuen sich und strahlen. Denn im Alltag begegnen ihnen oft Mitmenschen, die nicht wissen, wie sie sich gegenüber MS-Betroffenen verhalten sollen. Die einen bringen den Betroffenen – vor allem dann, wenn sie im Rollstuhl sitzen – Mitleid entgegen; andere wiederum werden verlegen, schauen weg und haben Scheu vor näherem Kontakt. Mir dagegen macht es viel Freude, mit unseren Gästen zu reden, da die weitaus meisten MS-Betroffenen, die ich während meiner Tätigkeit hier kennen gelernt habe, sehr zufrieden und gut gelaunt sind.

Gerade in unserer heutigen Zeit sind viele Menschen permanent schlecht gelaunt. Da kann man es sich kaum vorstellen,

dass die Gäste hier im Zentrum Elisabeth so zufrieden sind – und das, obwohl viele von ihnen schwerst betroffen sind.

Das muss man selbst erlebt und gespürt haben, um es glauben zu können. Die fröhliche Stimmung herrscht hier im ganzen Haus – auch in unserem Team. Viele unserer Gäste lachen gerne und viele geniessen es, wenn man Witze mit ihnen macht, damit sie mit schlagfertigen und lustigen Bemerkungen kontern können.

Ist es schon vorgekommen, dass Ihnen die eine oder andere Bemerkung übel genommen wurde?

Übel genommen nicht. Es kam aber schon vor, dass neue Gäste anfänglich etwas irritiert waren, wenn sie hörten, wie ich mit manchen Stammgästen redete. Doch auch sie merken in der Regel sehr schnell, wie es gemeint ist – vor allem, wenn wir



Margrit Hürlimann arbeitet seit der Eröffnung im Jahr 1998 im Zentrum Elisabeth als Servicefachangestellte.

dabei lachen. Zu unseren Stammgästen habe ich nach all den Jahren ein ganz besonderes Verhältnis entwickelt, und ich weiss genau, wer gerne Spässe macht. Ich respektiere es aber auch, dass manche Menschen für solche Plänkeleien nichts übrig haben.

Sie sagten vorhin, die gute Stimmung herrsche hier im ganzen Haus...

...und genau das ist es, was ich ausser dem Umgang mit unseren Gästen hier noch sehr schätze: Auch unser Team ist einmalig. Ich fühle mich sehr wohl hier, denn das Zentrum Elisabeth ist nicht nur ein idealer Ort zum Ferienmachen, sondern auch ein idealer Ort zum Arbeiten.

Ganz herzlichen Dank für das Gespräch. Wir wünschen Ihnen noch weiterhin sehr viel Freude bei Ihrer Arbeit.

IN EIGENER SACHE

Mit grosser Freude können wir Ihnen mitteilen, dass unser Präsident – Herr Dr. Peter Bieri – anlässlich der Wahlen vom 29. Oktober 2006 als Ständerat des Kantons Zug bestätigt wurde. Damit steht der Weg offen, dass er in der Dezember-Session der Eidgenössischen Räte zum Ständeratspräsidenten für das Jahr 2007 gewählt wird. Herzliche Gratulation!

Vorstand und Geschäftsführung

IMPRESSUM

Herausgeber: Verein Zentrum Elisabeth
Redaktionsleitung: M. Durrer-Frei
Texte: I. Jung
Fotos: M. Leuenberger
Layout: www.a4agentur.ch
Druck: Heller Druck AG, Cham
Ausgabe: 4 x jährlich
Auflage: 20'000 Exemplare
Abonnement: Für GönnerInnen im Spendenbetrag ab Fr. 5.– enthalten

Kontaktadresse
Verein Zentrum Elisabeth
Hinterbergstrasse 41
6318 Walchwil
Telefon: 041 759 82 82
Telefax: 041 759 82 00
E-Mail: kontakt@zentrum-elisabeth.ch
www.zentrum-elisabeth.ch
Spendenkonto: PC 60-15380-0



THEMEN

Champagner-Empfang auf einem «Hügel» Das Team vom Zentrum Elisabeth hat fünf Feriengästen eine ganz besondere Freude gemacht.

Zusammen im Zentrum feiern An Weihnachten und Silvester werden die Gäste im Zentrum Elisabeth mit kulinarischen Genüssen überrascht und mit Feststunden zum Wohlfühlen verwöhnt.

Interview «Ich geniesse den Kontakt zu den MS-betroffenen Menschen», sagt die Serviceangestellte Margrit Hürlimann im Interview.





EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Eigentlich bin ich nicht nur freie Journalistin, sondern auch durch und durch eine Technikerin. Nach meinem Ingenieur-Studium und einigen Jahren Erfahrung als Fachredaktorin habe ich mich auf das Schreiben von Fachartikeln zum Thema Maschinen und Technik spezialisiert.

Als Martina Durrer, die Redaktionsleiterin von Berührungspunkte, vor fast zwei Jahren auf mich zukam, um mich zu fragen, ob ich die Texte für das Magazin des Zentrum Elisabeth verfassen würde, dachte ich: «Das schaffe ich nie. Als Ingenieurin kann ich zwar Maschinen beschreiben, aber ganz bestimmt nicht in Worte fassen, was Menschen fühlen.»

Martina Durrer wollte es aber trotzdem mit mir versuchen. Und heute gehört es zu meinen liebsten journalistischen Beschäftigungen, mit den Menschen im Zentrum Elisabeth darüber zu reden, was ihnen Freude macht und was sie bewegt. In diesen Gesprächen habe ich für mich persönlich sehr viel gelernt. Es ist beglückend festzustellen, wie viel Lebensfreude MS-betroffene Menschen versprühen und wie sie ihr Schicksal meistern.

Ich hoffe, es ist gelungen, mit den Texten in Berührungspunkte die Stimmung, die im Zentrum Elisabeth herrscht, einzufangen und Ihnen diese, liebe Leserinnen und Leser, näher zu bringen.

Herzlichst Ihre

Irene Jung
Redaktorin Berührungspunkte

ERLEBNISBERICHT Fritz und Klärli Ruprecht

Champagner-Empfang auf einem «Hügel»



Klärli und Fritz Ruprecht geniessen ihr Zvieri-Plättli auf der Rigi.

Die heitere Stimmung gehört zu den häufig genannten Antworten, wenn Stammgäste gefragt werden, was sie am Zentrum Elisabeth ganz besonders schätzen. Auch für Fritz und Klärli Ruprecht ist die stets gute Laune, die in diesem Haus herrscht, mit ein Grund, nach Walchwil in die Ferien zu gehen.

«Unsere diesjährigen Ferien im September werden wir in ganz besonderer Erinnerung behalten, denn diesmal gab es eine grosse Überraschung», sagt Klärli Ruprecht, die zusammen mit ihrem MS-betroffenen Ehemann Fritz seit der Eröffnung des Zentrum Elisabeth regelmässig ihre Ferien hier verbringt. Auslöser für diese Überraschung war eine scherzhafte Bemerkung ihres Mannes. Fritz Ruprecht erzählt: «Es macht mir immer viel Spass, mit dem Personal und den Gästen im Zentrum Elisabeth zu scherzen, denn ich weiss, dass sich dabei erfrischende und lustige Unterhaltungen ergeben.» Was allerdings seine Bemerkung über den Berg Rigi, den er einen Hügel nannte, nach sich ziehen würde – damit rechnete Fritz Ruprecht nicht.

Ein Hügel oder die «Königin der Berge»?

«Vor allem die «echten» Walchwiler, wie Margrit Hürlimann, sind stolz auf ihre Rigi, die vom Speisesaal, dem Garten und der Eingangshalle aus zu sehen ist. Deshalb sagte ich eines Tages zu Margrit, dass das doch kein richtiger Berg sei, der sich am gegenüberliegenden Ufer des Zugersees erhebt, sondern nur ein Hügel. Sie entgegnete daraufhin augenzwinkernd, dass sie mir den atemberaubenden Blick von diesem «Hügel» zeigen und mir beweisen werde, dass die Rigi ihren Namen «Regina Montis – die Königin der Berge» völlig zu Recht trägt. Natürlich habe ich das nicht ernst genommen», erinnert er sich lächelnd.

Doch damit hat Fritz Ruprecht das spontane Vorgehen unterschätzt, mit dem die Geschäftsleiterin Monika Leuenberger, die Serviceangestellte Margrit Hürlimann und der Vizepräsident des Zentrum Elisabeth, Alex Waltenspühl, ihre Gäste überraschen würden: Noch während seines Ferientaufenthaltes wurden Fritz Ruprecht, seine

Frau Klärli, sowie das befreundete Ehepaar Scherrer und Hanspeter Durtschi, die ebenfalls zu dieser Zeit zu Gast waren, von den dreien zu einem Ausflug auf die Rigi mitgenommen.

Zwei ungewöhnliche «Kellner» in luftiger Höhe

Von Goldau aus ging's mit der Rigi-Bahn hinauf auf den Kulm. «Schon allein das war eine Überraschung, über die wir uns sehr gefreut haben. Aber das sollte noch nicht alles sein. Kaum waren wir oben angekommen, packte Monika Leuenberger ihren Rucksack aus. Wir wunderten uns noch, warum sie zwei Schürzen dabei hatte und noch mehr wunderten wir uns, als Margrit Hürlimann und Alex Waltenspühl sich diese umgebunden haben», berichtet Klärli Ruprecht. Als plötzlich Korken knallten und ausserdem noch Gläser aus dem Rucksack zum Vorschein kamen, war klar, dass das nicht ein gewöhnlicher Ausflug, sondern ein Champagner-Empfang auf dem «Hügel» war. Die fünf Gäste aus dem Zentrum Elisabeth liessen sich von der «Kellne-



Monika Leuenberger, Margrit Hürlimann und Alex Waltenspühl vom Zentrum Elisabeth sind keine Mühen zu anstrengend um die MS-betroffenen Gäste zu überraschen.

rin» Margrit Hürlimann und dem «Kellner» Alex Waltenspühl, der sich sogar extra eine Fliege umgebunden hatte, verwöhnen und stiessen auf der Rigi bei herrlichem Herbstwetter an, während Monika Leuenberger eifrig Erinnerungsfotos schoss. Zum Abschluss gab es noch ein «Zvieri-Plättli» im Restaurant und anschliessend fuhren die acht Ausflügler mit der Rigi-Bahn wieder zurück nach Goldau.

Fritz Ruprecht: «Das war ein wunderbares Erlebnis, das wir nie vergessen werden. Wir geniessen ohnehin unsere Ferien hier im Zentrum Elisabeth, denn das Team ist warmherzig, immer gut gelaunt und sehr kompetent – und wie man sieht auch für viele Überraschungen gut. Wir kommen immer sehr gern nach Walchwil und sind dankbar, dass es das Zentrum Elisabeth und die lieben Menschen hier gibt.»

AKTUELL: Weihnachten und Silvester in Walchwil

Zusammen im Zentrum feiern



Ein liebevoll gedeckter Tisch unterstreicht die festliche Stimmung.

Weihnachten und Silvester verbringt niemand gerne allein. Für allein stehende Menschen, aber auch für diejenigen, die diese Feste mit ihrem Ehepartner oder mit einer anderen Begleitperson im Kreise lieber Menschen verbringen möchten, ist das Zentrum Elisabeth ein idealer Ort zum Feiern – und das in angemessenem Rahmen, denn die ohnehin sehr beliebte Küche des Zentrums gibt dann ihr Bestes: Sowohl an Heiligabend als auch an Silvester werden mehrgängige Festmenüs vom Feinsten serviert. Die liebevollen, den jeweiligen Anlässen angepassten Dekorationen der Räumlichkeiten und die passende leise Musik sorgen für die richtige Feststimmung.

An Silvester wird ausserdem ein vergnüglicher Lottoaabend veranstaltet, bei dem es kleine Überraschungen zu gewinnen gibt. Und natürlich darf ein Glas Champagner oder – wenn gewünscht – ein Glas Rimus zum Anstossen um Mitternacht nicht fehlen.

Wer gerne im Zentrum Elisabeth zusammen mit anderen Menschen Weihnachten oder Silvester feiern möchte, kann sich unter Tel. 041 759 82 82 oder unter E-Mail kontakt@zentrum-elisabeth.ch informieren und anmelden.